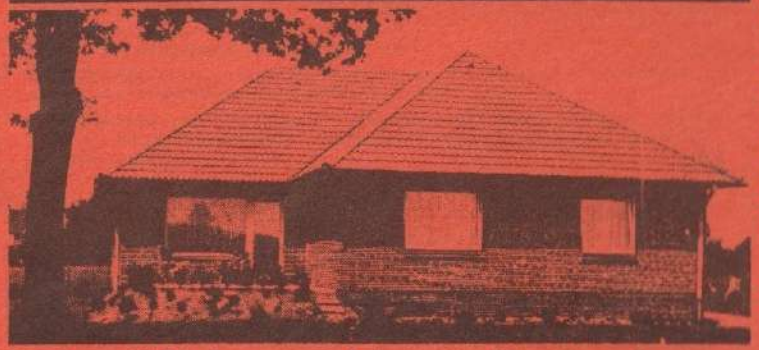
HOLSTEIN-HAUS



Stein auf Stein von erfahrenen Handwerkern

gemauert

Unsere Leistung
ist überzeugend. An jedem Arbeitstag werden durchschnittlich 6 Holstein-Häuser fertiggestellt. Stein auf Stein. In herkömmlicher, grundsolider Handwerksarbeit. Diese tausendfache Erfahrung steckt in jedem Holstein-Haus.

Jedes Holstein-Haus
ist in zweischaliger Bauweise erstellt. Voll verklinkert mit Luftschicht und Hintermauerwerk. (Gesundes Wohnen) Isolierverglasung und div. Extras sind im Preis enthalten. Schlüsselfertige Übergabe.

Mobiles Wohnen mit 100% Raumreserve
Holstein-Häuser sind voll unterkellert. Das Dachgeschoß ist ausbaufähig. Unsere vielfältigen Typen lassen sich individuell variieren und ausstatten. Jeder persönliche Wunsch kann berücksichtigt werden.

Festpreisgarantie
und Gewährleistung für solide Handwerksarbeit erhält jeder Bauherr. Als größter Hersteller konventioneller Typenhäuser in der BRD ist Holstein-Haus auch im Preis unschlagbar.

Informieren kostet nichts!
Schicken Sie den Informations-Gutschein an die Hauptverwaltung in Bilsen oder wenden Sie sich direkt an eine in Ihrer Nähe arbeitende Zweigstelle. Auch bei der Beschaffung von Grundstücken sind wir Ihnen behilflich!

Ihre nächste Zweigstelle
HOLSTEIN-HAUS
2240 Heide
Hochfelder Weg 5
Telefon 0481/7667

Informations-Gutschein 9
für kostenloses Prospektmaterial mit Preisangaben
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____
Bauplatz gesucht ○ vorhanden ○

Holstein Haus
Hauptverwaltung
2081 Bilsen/Quickborn
Tel. (041 06) 50 55-56

STEIN AUF STEIN GEMAUERT

KIEK 5 IN

SCHÜLER ZEITUNG DES GYMNASIUMS HEIDE – OST

KIEK IN

Schülerzeitung das Gymnasiums i. E.

im Schulzentrum Heide-Ost

Chefredakteur — Carsten Löbbert

Stellvertreter — Achim Strinkau

Redakteure — Bernd Trede, Klaus Störmer, Sabine Boecke, Dirk Fenske, Jörg Fenske, Susanne Brune, Wiebke Schmidt, Marcus Wellschläger, Kirsten Schneeberg

Beratende-

Lehrerin — Frau Noack-Degenhardt

Designer und Lay-Outer — Hay Christensen

Zuschriften bitte direkt in den Meckerkasten, Kennwort KIEK IN, oder an das Redaktionsteam des Gymnasiums Heide -Ost, Friedrich-Elvers-Straße, 2240 Heide

Ausgabe — 5/1979

Auflage — 700 Stück

Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten.

MUSIK-ELEKTRONIK

2240 Heide Friedrichstr. 41 a

Musikinstrumente und Verstärkeranlagen aller Art

Inhaltsübersicht

	Seite
Impressum	1
Inhaltsübersicht	2
Was wir noch sagen wollten	3
10 Tage Rantum	4
Steckbriefe	5
KIEK IN-Interview	6
Der furchtlose Ritter	10
Der Schwimmbadterrorist	11
Wahlk(r)ampf	13
Leserbriefe	15
SV-Seite	16
Ausreden	17
Schüleraustausch	18
"Seite 20"	20
Pflegeheim-Endstation?	21
Zuspätkommen	22
Gills Informations Ecke	23

+++ Letze Meldungen +++ Letzte Meldungen +++ Letzte Meldungen +++

Herrn Frank und Herrn Boigs herzlichen Glückwunsch zur Geburt einer Tochter.

Wir heißen alle neuen Lehrkräfte herzlich willkommen und hoffen, daß sie sich bald recht wohl fühlen.

+++ Letzte Meldungen +++ Letzte Meldungen +++ Letzte Meldungen +++

Die beratende Lehrerin voll in Aktion.

Was wir noch sagen wollten ...

Ex-Schülersprecher K.U.Mickler sagte einmal in seiner Glanzzeit,daß diese Schülerzeitung wirklich das Letzte sei.Es gibt sicher eine Anzahl von Schülern,die derselben Meinung sind.Man sollte aber auch bedenken,was für eine ungeheure Arbeit in einer einzigen "KIEK IN" steckt.Unser Redaktionsteam besteht z.Zt.aus einem Dutzend Gymnasiasten,die sich etwas ausdenken sollen, für das sich die breite Masse der Schüler interessieren muß.Im Klartext bedeutet das doch:1% der Schüler muß sich bemühen,den Geschmack der restlichen 99% zu treffen.Dies gelingt aber nicht immer.
Da unsere Bitten um Zuschriften praktisch umsonst waren,wollen wir jetzt zu drastischeren Mitteln greifen.Die vorliegende Zeitung brauchte ungefähr ein halbes Jahr bis zu ihrer Fertigstellung.Das soll sich nun durch ein

PREISAUSSCHREIBEN

ändern.Hiermit werden alle 99% aufgefordert, irgendeinen Artikel für"KIEK IN" zu schreiben.Ob ihr über ein Erlebnis mit einem Lehrer oder über ein Schulproblem berichtet,ob es ein Gedicht,eine Erörterung,eine witzige Geschichte oder irgendetwas anderes ist,ist schnurzpiepegal.Nur:es muß in einer Schülerzeitung stehen können.(Also kein Vortrag über die Flohbekämpfung bei einem Dackel.)Da wir nicht damit rechnen,daß Gymnasiasten heutzutage noch etwas umsonst machen,wurde von uns die Deutsche Wirtschaft angekurbelt.Um Geld für Preise zu bekommen,hat die Redaktion die Brücke auf dem Ziegelhofschulplatz mit einer Hypothek belastet.HIER SIND SIE:

1. Preis:eine LUXUS-REISE für 2 Personen
   Der Gewinner darf mit seinem Freund oder seiner Freundin irgendwann(vielleicht in den Osterferien) eine kombinierte Bus/Schiffsreise machen.Frühstück und Verpflegung ist ebenfalls im Preis mit enthalten.
2. Preis: eine BUNDESBAHNREISE durch Schleswig-Holstein für 2 Personen
3. Preis: ein KINOBESUCH für 2 Personen bei einem Film nach eigener Wahl.
4. Preis: ein PFUND KÄSE
5. Preis: ein Buch nach eigener Wahl
6. Preis: eine Zeitschrift nach eigener Wahl

und jetzt noch das Tolle an der ganzen Sache:

7. bis .... Preis: ein SACHPREIS (verschiedene Spiele,u.s.w.)

Jeder von euch kann also etwas gewinnen!Die Zuschriften müssen bis zum *28. Februar 1978* bei einem Redakteur,bei Frau Noack-Degenhardt oder im Meckerkasten,Kennwort KIEK IN,abgegeben worden sein.
Die Preisverteilung erfolgt noch in derselben Woche durch Losentscheid.
Nur wenn ein Artikel als erstklassig bezeichnet werden kann,wird er vom Redaktionsteam unter Bezugnahme der Klasse des Autors mit einem der vordersten Preise bedacht.Falls wie beim letztenmal wieder nur 1 Schüler mitmacht,bekommt er die gesamten Gewinne.(Mein Gott!)Bei weniger als 100 Teilnehmern kann es passieren,daß auf einen Schüler mehre Gewinne fallen.
Auf alle Fälle aber gewinnt jeder etwas,der teilnimmt.Und mitmachen kann jeder Gymnasiast unter 15 Jahren des GHC.

Na denn man viel Glück beim Überlegen.

Die Redaktion

PHILDAR

HIRSCH

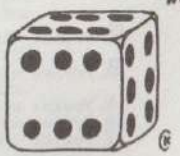
Ihr FACHGESCHÄFT
in Wolle, Handarbeiten
und Knüpfwaren

Heide Friedrichstr. · Husum ZOB · Flensburg Rathausstr.

10 Tage Rantum

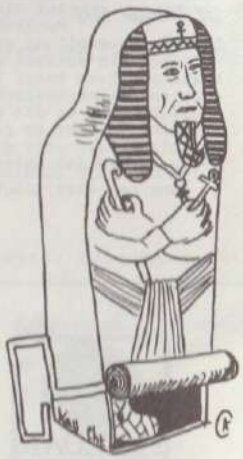
10 Tage Rantum, das ist unser Wort.
Wir waren nämlich 10 Tage an diesem Ort.
Es gefiel uns sehr, bis auf das Eine:
Es war eine Ortschaft, aber nur eine kleine!
Es gab einen Laden, doch der war sehr teuer,
da war uns Westerland schon eher geheuer.
Auf dem Weg dorthin gab es sehr viel Sand,
wir gingen nämlich 2x am Strand.
Natürlich noch öfter, aber nicht zu der Stadt,
denn Ortsmitte und Keitum standen auch auf dem Blatt.
Auch Flughafen und Aquarium wurden besichtigt;
und nun, da der Zettel sich endlich lichtet,
kommen nur noch Dünen und Lagerfeuer 'dran,
aber auch die Schule hatte es uns angetan.
Um 7 Uhr war Aufstehzeit,
doch gerne war keiner dazu bereit!
Die Nächte waren kurz und die Abende lang,
und um 9 gingen die Lehrer auf „Sünderfang".
Die waren die Schüler, arm war'n sie dran,
wenn Herr Kuhlmann sie erwischte, oder gar Herr Frank!
--- Ein Häuschen in Rantum war für „Kiek In" da. ---
Eine Zweigstelle auf SyH! Ist das nicht wunderbar?!
Das Wetter war oft stürmisch und kalt,
doch wir, wir sagen niemals „Halt!"
wenn wir, VIIa, 9c und 8c,
das Schullandheim Rantum können wiedersehen.

— Susanne Brune G8c —



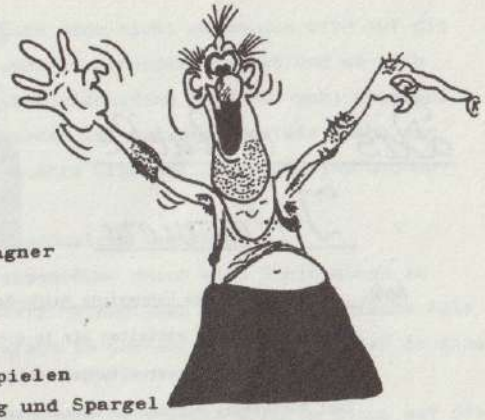
Wir stellen vor: Der Zensuren-würfel

To home is my Kassler!



Sie: „Du riechst heute so gut, ist das dein neues Rasierwasser?"
Er: „Nein, das ist mein Mundgeruch!"

Schreckbriefe



Steckbrief

Name:	Gerd Wagner
Wohnsitz:	Heide
woher:	Lübeck
Fächer:	Musik
Hobbies:	Orgelspielen
Leibgericht:	Pudding und Spargel
verheiratet:	nein
Kinder:	---
Größe:	1,76 m
Gewicht:	zu viel
Schuhgröße:	42
Augenfarbe:	braun
Haarfarbe:	graubraun
geboren:	10.9.1950

Steckbrief

Name:	Karl Nippe
Wohnsitz:	Heide
woher:	Görlitz (DDR)
Fächer:	Mathe, Latein, Geschichte
Hobbies:	Segeln
Leibgericht:	---
Lieblingsfarbe:	blau
verheiratet:	ja
Kinder:	2 Mädchen
Größe:	1,71 m
Gewicht:	66 kg
Schuhgröße:	42
Augenfarbe:	graublau
Haarfarbe:	grau
geboren:	27.9.1939
Spitzname:	---

Das aktuelle Interview

heute: Der Ausbau des Gymnasiums Heide-Ost

Die Informationen erhielten wir in einem Interview von Herrn Cornelius, dem Leitenden Kreisverwaltungsdirektor des Kreises Dithmarschen.

Zwei Redakteure suchten am Rosenmontag das Kreishaus auf, um sich über den weiteren Ausbau unserer Schule zu informieren. Wir sprachen mit Herrn Cornelius, der im Laufe der Unterredung noch Herrn Homfeld herbeiholte, da dieser als Leiter des Kämmereiamtes direkt mit den finanziellen Problemen des Anbaus vertraut ist. Die Antworten des Kreisverwaltungsdirektors können hier nur zusammengefaßt wiedergegeben werden, da Herr Cornelius ziemlich ausführliche Erklärungen abgab. Er war sehr bemüht, uns über alles präzise zu informieren.

Kiek In: In welcher Weise haben sie mit der Planung und Bauausführung der neuen Gebäude am GHO zu tun?

Herr Corn.: Meine Aufgabe als Leiter des Rechts- und Kommunalaufsichtsamtes bestand darin, die notwendigen kooperativen Verträge zwischen Stadt und Kreis auszuarbeiten. Dann es handelt sich um ein Vorhaben, bei dem die Stadt Heide als Träger der Haupt- und Realschule und der Kreis Dithmarschen als Träger des Gymnasiums beteiligt sind. Das heißt, die Gemeinden Schleswig-Holsteins tragen die Kosten für die erstgenannten Schularten, und die Kreise finanzieren den Bau der höheren Schulen. Die Verantwortung liegt beim Kreisausschuß bzw. beim Magistrat. Die Entscheidungen beider Gremien werden von einer gemeinsamen Projektgruppe ausgewertet. Herr Homfeld gehört neben Vertretern des Finanz- und des Baubereiches und den Schulräten dieser Gruppe an.

Kiek In: Was wird im Augenblick angebaut?

Herr Corn.: Insgesamt geht es jetzt also um die Erweiterung des Gymnasiums. 12 Klassen werden dieses Jahr noch erstellt, daran schließt sich dann noch ein Verwaltungstrakt für alle drei Schularten an. Das ganze Schulzentrum besteht dann aus 54 Klassen. Davon entfallen allein 30 Räume auf das Gymnasium.

Kiek In: Wie werden die Klassenräume ausgestattet?

Herr Corn.: Sie bekommen dieselbe Einrichtung wie die Räume im jetzt vorhandenen Gebäude.

Kiek In: Wird ein Studienstufentrakt geschaffen?

Herr Hom.: Das kann ich im Augenblick noch nicht sagen, das wird auf die Organisation ankommen, wenn es erforderlich ist und es sich machen läßt, rein organisatorisch, dann kann das wohl angehen.

Herr Corn.: Wie die Räume genutzt werden, ist naturgemäß stets Sache der Lehrer, weil wir nicht in ihre Organisation hineinpfuschen wollen.

Kiek In: Beinhaltet der Anbau irgendwelche Fachräume ?

Herr Hom: Es ist geplant, zwei Klassenräume durch eine Schiebewand zu trennen, die im Bedarfsfall erlaubt, daß eine provisorische Aula entstehen kann. Ein Werkraum im vorhandenen Gebäude wird in eine Küche umgestaltet.

Herr Corn.: Die Überlegungen der leitenden Lehrkräfte sind im Bezug auf die Aula noch nicht abgeschlossen, da man bei solch einem Raum ja generell berücksichtigen muß, daß es für die öffentliche Hand eine erhebliche Investition ist, die in einem Jahr nur zwei- oder dreimal genutzt wird.

Kiek In: Wieviel Geld kostet das alles ?

Herr Hom: Wir haben in dem abgeschlossenen Projekt ca. 8 Mio. DM für das Gebäude und 1,7 Mio. DM für die Einrichtung und die Austattung investiert. Der Anbau kostet 1,4 Mio. DM und die Einrichtung wird mit 100.000 DM beziffert.

Herr Corn.: Im nächsten Jahr bauen wir noch eine Außensportanlage vom Typ C für 2,5 Mio. DM. Die Sportplätze werden in Klassen von A-D eingeteilt. Typ C kann als Standardmodell bezeichnet werden, das man auf den meisten Plätzen errichtet.

Dann legte uns Herr Cornelius einen Plan vor, auf dem das ganze Schulgelände mit allen noch entstehenden Anlagen dargestellt ist.

Kiek In: Wann ist dies alles fertiggestellt ?

Herr Corn.: Da die Finanzierung sichergestellt ist, ist das jetzt eine Frage der Tiefbauer und Techniker, mit welcher Geschwindigkeit sie den Plan realisieren. Im wesentlichen wird es sicher schon in diesem Jahr verwirklicht werden. Außerdem spielt die Witterung noch eine große Rolle.

Kiek In: Ist ein Farbanstrich für unsere Schule geplant, da man sie ja, hart ausgedrückt, als "weißen Betonbunker" bezeichnen kann ?

Herr Corn.: Dies ist eine Frage des Geschmacks. Natürlich kann man hierüber durchaus verschiedener Meinung sein, aber wir müssen ja auch irgendwo finanzielle Schwerpunkte setzen, und der Kreis kann es sich nicht leisten, die Schule auch noch farbig zu gestalten. Ferner war hier eine sehr fachkundige Preiskommission am Werk, der vor allen Dingen Fachkenner angehörten, die quasi ein sehr viel entscheidenderes Wort als die politischen Gremien zu sagen hatten. Diese Fachkenner sind zu der Auffassung gekommen, daß dieser Entwurf vom Jahre 1970, der Architektengemeinschaft Detleffs in Kiel, den ersten Preis verdient hat.

Kiek In: Wir haben gehört, daß auf diesem Gelände eine größere Schule geplant war. Stimmt das ?

Herr Corn.: Dem ganz großen Konzept lag eben eine Vorstellung einer Mammutschule zugrunde, von dem man allmählich auf Landes- und Bundesebene abgekommen ist, weil es zu Bildungsfabriken führt und zu unüberschaubaren Schülermassen.

Kiek In: Sind an dem alten Gebäude noch Veränderungen geplant ?

Herr Corn.: Nein, das soll alles so bleiben. Es werden ja nicht regelmäßig solche Häuser gebaut, um sie dann kurzfristig permanent wieder umzubauen.

Kiek In: Können Schüler oder auch Eltern auf irgendwelche Mängel des Gebäudes hinweisen, sodaß sie beseitigt werden ?

Herr Corn.: In den Schulpflegschaften, in denen auch Eltern und Schüler vertreten sind, werden solche Probleme diskutiert, und es wird auf Abstellung hingearbeitet. Der Informationsfluß ist in soweit vielfältig, als daß manche Eltern Kontakte zum Kreis oder zu Abgeordneten haben.

Kiek In: Welche Räume wird der Verwaltungstrakt erhalten ?

HerrCorn.: Erstmal zwei Elternsprechzimmer, dann werden die Schulleiter und deren Vertreter mit jeweils einem Geschäftszimmer untergebracht, ferner sind eine Bücherei, ein Schülermitverwaltungsraum mit einer Grundfläche von 22m^2 und ein weiteres Lehrerzimmer eingeplant.

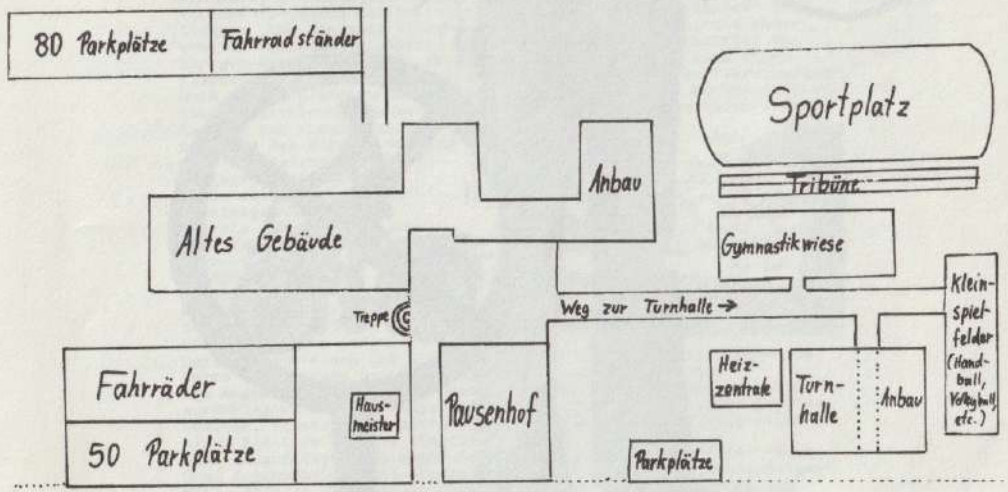
Kiek In: Zum Schluß kommen wir noch mal auf den Schulhof zu sprechen. Einige Dinge kann man an ihm doch als mangelhaft bezeichnen. Warum ist er geteert worden, da doch der schwarze Belag gar nicht in die Landschaft paßt. Was soll eine Brücke über einen Entwässerungsgraben, in dem kein Wasser fließt? Warum schüttet man die Gräben nicht einfach zu ?

Herr Corn.: Die Ausgangsüberlegung war, daß man diesen ganzen Platz künstlerisch gestalten wollte. Das ist bei keiner anderen Schule Dithmarschens praktiziert worden. Daß sich im nachhinein immer auf Grund des tatsächlichen, praktischen Umgangs mit derartigen Dingen neue Aspekte ergeben, das wird bei solchen Vorhaben immer der Fall sein.

So bleibt wohl nur die Erinnerung an einen künstlerisch schön gestalteten Schulhof, was einen aber nicht davon abhalten soll, weiterhin hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken und darauf zu vertrauen, daß in dem Graben einmal Wasser fließen wird.

Wir von der Redaktion hoffen jedenfalls, euch mit diesem Interview einen Überblick über die zukünftige Gestaltung unserer Schule verschafft zu haben. Falls ihr noch Fragen habt, so wendet euch bitte an die Redakteure.

Interview: Klaus Stürmer Text: Bernd Trede Fotos: Action Press



• Tannenschonung um den Sportplatz • Auflockerung durch Tannen und andere Bäume

• LÜK – Programm
• Taschenbücher
• Englische Taschenbücher

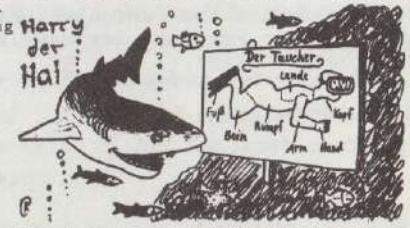
Heider Buchhandlung Emil Sund
Heide/Holst. - Friedrichstraße 28 - Fernruf 3109

Soeben erreichte uns eine Mitteilung unseres Sonderkorrespondenten Richard Rächer aus Kiel: Kultusminister Braun plant, einer berühmt-berüchtigten Persönlichkeit des Gymnasiums ein Denkmal zu setzen.

Die 3m hohe Marmorstatue, welche nach obiger Vorlage entstehen wird, soll nach Fertigstellung die Einfahrt des Fahrradstandes an der Friedrich-Elvers-Straße zieren. Sie wird den Lehrer ehren, der tapfer sein Leben riskiert, um die Zahl der Toten, die jährlich auf Deutschlands Fahrradstränden umkommen, drastisch zu verringern.

oder wie man in 45 Minuten wasserscheu werden kann.

Ein schwarzes Kreuz auf meinem Stundenplan wies auf die nahende Schwimmstunde hin. An diesem kühlen Herbsttag machte sich unsere Klasse gleich nach dem Pausenzeichen auf die Socken, um den Gewaltmarsch zur weitabgelegenen Schwimmhalle zu bewältigen. Naß und gefroren angekommen, wurden wir dort in der überfüllten Eingangshalle vom Aufsichtsorgan des Betriebes und von einer Toilettenreinigungsanlage weiblichen Geschlechts, die vorsichtshalber mit Schrubber und Feudel bewaffnet worden war, begrüßt. Etwas später kam ein 30 Tonner Diesel angequalmt. Aus diesem kroch ein wohlgenährter Lehrling des Gymnasiums, der Kaiser II verblüffend ähnelte. Kurz darauf führte uns "Lady Müllfort", in Zelle 16, welche hinter uns verriegelt wurde. Nachdem ich mich bis auf's Badehöschen entkleidet hatte, herrschte im Gedrängel der Kabine ein Mief, wie im Herzen einer Mülldeponie.
Vor dem Abduschen wollte ich mich noch von etwas "Größerem" entledigen. Von den zwei Klokabinen besaß eine gar kein, die andere etwa 90 cm Toilettenpapier. Als das restliche Abwischmittel von mir gebräunt worden war, erreichte eine stöhnende Stimme eines Klassenkameraden mein Ohr. Anscheinend litt dieser an "Verstopfung". Nach dem Aufgluckern der Spülung vernahm ich in der Nachbartoilette einen Wutausbruch. Wahrscheinlich vermißte mein Mitschüler etwas!
Im Raum zur chemischen Entseuchung des Körpers empfing mich ein geistesgestörter Kollege mit einer Bademütze voll kaltem Wasser. Geistesgegenwärtig stürzte ich zu Boden und mein Tischnachbar (der Horrortyp) brach mit Unterkühlungserscheinungen zusammen. Nach einigen Wiederbelebungstritten schleppte er sich mühsam zur Halle.



Dort wartete schon der alte Wilhelm auf uns. Sein Trainingsanzug hatte wohl gerade den Kampf mit den Motten überstanden.
Zum Angewöhnen sollten wir zuerst einmal 800 m im Schwimmbecken zurücklegen. Da sich außer uns ca. 471 Schüler ans Wasser gewöhnen sollten, entstand ein mittleres Chaos. Nach heftigen Prügeleien um einen Platz im Wasser, kämpfte ich 100 m und verließ es.
Kurz darauf jagte uns unser Schwimmlehrer auf den 5-Meter-Turm. Oben angekommen, packte ein paar anderen und mich ein Schwindelgefühl. Infolge der totalen Verstopfung des Rückweges schloß ich meine Augen und ließ mich fallen. Das arme, nach mir springende Bübchen verfehlte leider das Springbecken knapp. Unter dem Sprungturm glich es sofort einer Flugzeugabsturzstelle, nur das Flugzeug fehlte. Die ins Becken tröpfelnde rote Flüssigkeit wurde sofort von dem im Wasser stark konzentriertem Chlor geblichen. Zum Aufsammeln und Sortieren der Leichenteile wurde die abgearbeitete Putzfrau gerufen. Diese stieß beim Zusammenkehren einen Fluch aus, da die für solche Zwischenfälle vorgesehene Mülltonne sowieso schon überfüllt war.
Als sich daraufhin drei Jungen aus unserer Klasse weigerten zu springen, verzog der hartgesottene Lehrer keine Miene und schrie nach oben: "Wenn Ihr nicht springt, kriegt Ihr was mit der Pietsch[x]."
Seitdem hatte er einen Spitznamen: Herr Pietsch.

Sport Biehl
adidas
Fußballstiefel und Trainingsschuhe
Trainingsanzüge - Sporthosen
INTERSPORT

Weiterhin wollten wir noch Weittauchen und den Startsprung üben. Erstaunlicherweise gelang es mir, etwa 5,80 m mit dem Kopf unter Wasser zu schwimmen. Beim Verlassen des Wassers deutete ein altkluger Zwölfjähriger lachend auf meinen roten Oberkörper. Ich verkniff mir, ihn zu erwürgen, denn in einer Zeitung stand mal: "Eine rote Brust ist "in" / "sexy"."
Ein Mitschüler war so eifrig bei der Sache, daß er es nicht für notwendig hielt, wieder aufzutauchen. Nach einer Minute wurde unser halber Beamter wütend. Er dachte, es handele sich hier um einen Fall des Unterrichtsschwänzens, und wollte ihn tadeln. Ich machte ihm den Vorschlag, den Grund des Schwänzens zu erforschen, und der herbeigeholte Bademeister bemerkte, daß er vielleicht unter Zwang da unten bleibe, d.h., er selbst wolle schon nach oben, aber der Körper rühre infolge Sauerstoffmangels keinen Finger mehr. Na ja, unserem Lehrer war es schließlich egal, denn es näherte sich das Ende der Schwimmstunde. Wenn der Schüler bis heute abend nicht wieder aufgetaucht sei, dann solle der Bademeister die Eltern verständigen. Zuletzt liegt es ja an ihren Erziehungsmethoden, ob der Junge gehorcht oder nicht.
Auf dem Weg zur Umkleidekabine sahen wir, wie Polizisten einen Klassenkameraden aus Albersdorf abführten. Die Reinmachefrau erzählte, die Polizisten mußten die Damentoilette aufbrechen, da sich dieser Sittenstrolch dort verbarikadiert hatte und immer nach Toilettenpapier verlangte.

Diese Geschichte ist frei erfungen. Ähnlichkeiten mit wirklichen Begebenheiten oder Personen der Handlung wären rein zufällig und keineswegs beabsichtigt.

X Plattdeutsch: Peitsche

B. Trede G 10b

Aber eigentlich ist Herr Pietsch 'n „toller Hecht".
Wir freuen uns, daß er uns weiterhin durch die Schwimmhalle „scheucht"!

Gaststätte Futterkrippe

Auf Ihren Besuch freuen wir uns schon!

Ihre Familie Voss

an der B 204

DER WAHLK(R)AMPF
ODER: DIE ERSTEN SCHRITTE ZUR DEMOKRATIE

Schuldemokratie:
Montag - 4. Stunde - Geschichte. Absolute Stille. Man hört nur das Kratzen der Kreide, die wild auf der Tafel umhertanzt. Plötzlich geht vorsichtig die Tür auf, und durch den Spalt guckt ein bärtiges Wesen mit Brille, scheu hoffend, es werde doch wohl hoffentlich nicht stören. Da dies offensichtlich nicht der Fall ist, wird die Tür nun aufgerissen, und ein Lehrkörper namens Harder stürmt mit pädagogisch aufgerichtetem Zeigefinger herein, richtet diesen vernichtend auf ein Schülerchen und ruft: " So, Astrid, Du wirst jetzt für die Schülersprecherwahl aufgestellt!" Alles Widerstreben, Bitten und Betteln hilft nichts, denn merke: Der Lehrer hat immer Recht (§1 des Schulgesetzes, KIEK IN 2). Ein Individuum, das den Ernst des Vorgangs offensichtlich nicht so recht begreift, wagt es, zu lachen! Der Zeigefinger bewegt sich daraufhin drohend in seine Richtung, und es ertönen die Worte:" So, Du wirst auch als Kandidat notiert!" Doch da ist der Störenfried schon verschwunden, und Enttäuschung zeigt sich auf dem Gesicht des Lehrers. Mit den Worten, daß dies der erste Schritt zur Demokratisierung der Schule sei, entschwindet auch er.
Die Wahl:
Gewöhnlich verbindet man mit diesem Wort einen harten aber fairen Wahlkampf, bei dem jeder Kandidat seine potentiellen Wähler über sein schulpolitisches Programm unterrichtet. Aber genau dies vermißte man bei der Wahl am 28. September. Die Anzahl der Kandidaten war überraschend groß, doch schon bald war abzusehen, daß die beiden jüngsten Kandidaten keine großen Aussichten hatten, und so zogen J.Patock und U.Jungjohann ihre Bewerbung bald wieder zurück. Übrig blieben Astrid Lorenzen, Katja Piening und Kay-Uwe Kickler, die sich in jeder Klasse persönlich vorstellten. Dabei wurde aber die private Seite zu sehr betont, denn es ist doch wohl wichtiger, daß man über die Ziele und Pläne der Kandidaten etwas erfährt als über ihre Lieblingsmusik informiert zu werden. Einzige Ausnahme war Katja, die wenigstens versuchte, ihre Absichten mit Hilfe eines Programms in den Klassen bekanntzumachen.
Ein anderer suchte sich allerdings dadurch hervorzutun, daß er auf die Schülerzeitung schimpfte. Wir können uns aber noch recht deutlich an seine Zeit als Redakteur erinnern, wo viel

geplant und versprochen,aber kaum etwas gehalten wurde. Im übrigen ist jeder eingeladen, an der KIEK IN mitzuarbeiten, aber wir verzichten gerne auf Schüler, die nur ihre Meinung gelten lassen wollen, ihre Arbeit aber nicht erledigen und anschließend meckern.

INTERVIEWS:

KIEK IN sprach mit Astrid Lorenzen:

KIEK IN: Wie beurteilst Du die Amtszeit von Frank Schirk?

Astrid: Ich meine, daß Frank viel geleistet hat, z.B. die Trinkautomaten. Ich glaube nicht, daß er viel falsch gemacht hat. Ich werde bestimmt auch viele Fehler machen. Oft sieht man die viele Arbeit der SV gar nicht, deshalb meinen wohl auch viele, Frank habe nichts getan.

KIEK IN: Warum hast Du Dich als Kandidatin aufstellen lassen?

Astrid: Weil ich Lust hatte, weiter in der SV zu arbeiten, und weil " Herr Harder es so wollte".

KIEK IN: Was willst Du an der Schule bzw. der SV verbessern?

Astrid: Ich werde mit Katja und Kay-Uwe zusammenarbeiten. Wir werden versuchen, in einer AG mit interessierten Schülern Probleme zu diskutieren und Informationen auszutauschen. Weitere Vorhaben werden sich aus Anträgen, Vorschlägen und Beschwerden der Schülerschaft ergeben. Wir wollen den Schülern ein Programm vorsetzen, zu dem man nur noch ja oder nein sagen kann.

KIEK IN befragte einige Schüler über ihre Einstellung zur SV:

Mädchen (15,UII): Ich glaube, daß die SV sehr wichtig ist, weil es möglich sein muß für Schüler, ihre Interessen zu vertreten. Die Schule ist schließlich für uns da. Es ist prima, wenn es eine SV gibt, die den Schülern hilft, ihre Probleme zu bewältigen. Doch die Schüler sollten aktiver mitarbeiten, denn oft steht der Schülersprecher ganz allein da, obwohl es uns alle angeht. Aber die SV müßte uns auch besser informieren.

Junge (15,OIII): Ich weiß gar nicht, was los ist.

Junge (12, IV): Ist mir egal. Ich habe noch nichts davon gehört. Ich finde, es sollten mehr Trinkautomaten angeschafft werden, weil da immer so ein Gedränge ist.

Mädchen (11,V): Hab' noch nichts gemerkt von der SV.

FAZIT: Trotz der hohen Wahlbeteiligung wußte doch keiner genau, warum und wen er eigentlich gewählt hat. Letzlich war es auch egal, für wen man stimmte, da die drei Kandidaten sowieso ein Triumvirat bilden wollten. Wozu dann die Wahl Einzelner? In jedem Fall ist aber die Information zu kurz gekommen, vor allem in der Unterstufe.

Für alle Gelegenheiten

stehen Ihnen unsere beliebten

blauen Busse

zu zeitgemäßen Preisen zur Verfügung.

H. u. H. Jungjohann

Verkehrsgesellschaft · Heide

Leserbriefe

Sehr geehrte Redaktion,

ich, Karl-Heinz Petersen, glaube, daß alle anderen Briefschreiber außer mir, Karl-Heinz Petersen, nur einen Brief schreiben, um einmal ihren Namen gedruckt zu sehen. Da bin ich (Karl-Heinz Petersen) aber ganz anders.

Hochachtungsvoll
Karl-Heinz Petersen, G 7c

P.S.: Ich heiße Karl-Heinz Petersen.

*

Vielen Dank für Deinen aufschlußreichen Brief, wie immer Du auch heißen magst. (Redaktion)

Ich höre, Ihr sucht dringend Leserbriefe. Ich hätte schon längst einmal geschrieben, aber ich dachte nicht, daß ich in der Lage wäre, einen zu schreiben, der so blöde ist, daß Ihr ihn abdruckt.

P.G., G 5a

*

Und jetzt weißt Du es besser, gelle? (Redaktion)

Ich kann nicht mehr, ich weiß einfach nicht weiter. Fünf Leserbriefe habe ich Euch schon geschrieben, und bisher ist noch keiner in der "Kiek-In" abgedruckt worden. Wenn ich auch mit diesem keinen Erfolg habe, gibt es nur noch einen Ausweg: Ich werde mir das Leben nehmen!

Christiane X, G 9b

*

Unter diesen Umständen drucken wir Deinen Leserbrief lieber ab, denn wir können es uns einfach nicht leisten, einen von unseren 8 Lesern zu verlieren. (Redaktion)

SV -SV- Seite

Die SV arbeitet auch in diesem Jahr weiter,was wohl allseitig zur Kenntnis genommen wurde.Das Erreichte des letzten Jahres(SV-Kasten, Trinkautomaten,SV-Brett usw.)kann uns nur ermuntern, so weiterzumachen wie bisher.
Die SV-Versammlung setzt sich in diesem Jahr nicht aus Klassensprechern und deren Vertretern zusammen.Jedem Schüler ist jetzt die Möglichkeit gegeben,anstelle des Vertreters an den SV-Sitzungen teilzunehmen.Er kann sich so über die SV-Arbeit informieren.
Der SV-Beitrag ermöglicht es,finanziell unabhängig zu sein.Das Geld wird selbst verwaltet und ist auf einem Sparbuch eingezahlt.Von dem Geld wurde bis jetzt ein SV-Kasten gekauft.Auch ein Kranz,sowie die Busfahrt zur Beerdigung von Ralf Lange wurden aus der SV-Kasse bezahlt.

Der neue SV-Kasten wurde leider schon Opfer von plötzlich ausbrechender Zerstörungswut,doch er ging aus dem Kampf als Sieger hervor.(Zwar ohne Aufschrift und mit Beule,aber immer noch intakt.)

Wie ihr wißt, ist ein Schulgesetz im Gespräch.Da die Rechte der Schüler erheblich eingeschränkt werden,stellt sich die SV,wie viele andere,gegen den Entwurf.Eine Arbeitsgruppe wird sich mit demThema näher befassen und sich mit dem Schuldezernenten in Kontakt setzen.
Wahrscheinlich haben auch einige Schüler die Möglichkeit,die erste Lesung des Schulgesetzentwurfs im Landtag als Zuschauer zu verfolgen.
Obwohl sich die SV gegen den Entwurf stellt,lehnte sie es ab,der Anti-Schulgesetz-Demonstration ihre Zustimmung zu geben,denn auf dieser Demonstration wurden nicht nur Schulinteressen, sondern auch Interessen linksgerichteter Gruppen vertreten.

-.-

Arbeitsgemeinschaften und Neigungsgruppen am Gymnasium Heide-Ost

Volleyball	Frau Riek
Fußball	Herr Frank/Herr Weinert
Handball(Jugend trainiert für Olympia)	Herr Frank
Kunsterziehung(Puppen und Marionetten)	Frau Geertz-Claß
Biologie/Kunst (Erstellung von Modellen prähistorischer Fauna)	Herr Kuhlmann
Fremdreligionen	Frau Haar
Instrumentalmusik	Herr Wagner
Chor	Herr Wagner
Redaktion"KIEK IN"	Frau Noack-Degenhardt
SV-AG	Schulsprecher+Co

...man geht gleich ins TEXTIL HAUS LOOFT HEIDE Dithmarschens beliebte Einkaufsstätte

AUSREDEN

Nichtgemachte Hausaufgaben:

Die Bleistifte waren abgebrochen und einen Anspitzer besitzen wir nicht. Mit dem Kugelschreiber mußten die Lottoscheine ausgefüllt werden und die Patronen hatte der Hund aufgefressen.

Sie sahen gestern so elend aus, daß ich dachte, Sie würden heute krank sein, wo das Wetter doch so schlecht ist.

Ich habe solange über Ausreden nachgedacht, daß ich darüber die Hausaufgaben vergessen habe.

Mein Vater hat die Hausaufgaben mit ins Büro genommen, weil sie so gut waren und er bei seinen Kollegen damit angeben wollte.

Meine Eltern und ich haben uns den ganzen Tag gestritten, warum Sie so symphatisch sind.

Schüleraustausch mit der französischen Schweiz

Am Sonnabend, dem 30. Juli 1977, sind wir mit unseren Austauschschülern, die zuvor 4 Wochen bei uns in Deutschland verbracht hatten, von Hamburg aus in die Schweiz gefahren. Wir, das sind: Andrea Schirk und Evelyne Garin, Andreas Reischuck und Stephane Schmidtmann, Stefan Hinrichs und Philippe Meyll. Der Hispania-Express fuhr uns über Hannover, Göttingen, Frankfurt, Freiburg, Basel, Lausanne, wo Andreas und Stephane ausstiegen, und in Genf schließlich konnten Andrea und Stefan den Zug nach 12 Stunden verlassen. Auf den jeweiligen Bahnhöfen nahmen uns unsere Gasteltern herzlich in Empfang.

Die ersten Tage bereiteten uns große Schwierigkeiten, da unser Wortschatz nicht sehr umfangreich war. Doch nach und nach lernten wir fließender verstehen und sprechen.

Was uns gleich am ersten Tag auffiel, war, daß alle Fahrräder ein Nummernschild tragen müssen. Ohne diese Schilder darf man nicht fahren. Auf so einem Nummernschild steht z.B.: GE für Kanton Genf oder VD für Kanton Vaud.

Andrea und Stefan wohnten zusammen in dem kleinen am Genfer See liegenden Ort Versoix. Andreas wohnte jedoch 80 km von uns entfernt in Lucens in der Nähe von Lausanne. Auf der Hinfahrt hatten wir sechs beschlossen, Andreas und Stephane einmal zu besuchen, was wir dann auch verwirklichten. Wir hatten uns sehr viel zu erzählen und waren froh, wieder einmal deutsch zu sprechen.

Die für uns zuerst unbekannte Gebirgswelt der Schweiz wurde uns nach und nach vertrauter.

Mit unseren Gasteltern machten wir recht viele Ausflüge (ins Gebirge, Museen, u.s.w.). Eines unserer größten Erlebnisse war das alle 25 Jahre stattfindende Winzerfest in Vevey. Im Anschluß daran erlebten wir ein riesiges Feuerwerk im Werte von DM 200.000,-- anläßlich des Nationalfeiertages der Schweiz.

Besonders gut gefiel uns das schweizer Essen, bei dem es zu jeder Mahlzeit Weißbrot und Salat gab. Das Weißbrot ersetzte häufig das Messer. Fast jeden Tag gab es zweimal am Tag warmes Essen (mittags und abends).

das aktuelle buch

für Schule
Freizeit
Hobby

scheller buchhandlung am markt

ALLIANZ VERSICHERUNGEN
wüstenrot BAUSPAREN
DKV DEUTSCHE KRANKENVERSICHERUNG
aus einer Hand
ALLIANZ
Karl Schlüter
Hauptvertreter
2241 Nordhastedt
Hauptstr. 30, ☎ 0 48 04 - 2 81
VERSICHERUNGEN

In der letzten Woche unseres Aufenthaltes in der Schweiz begann für unsere Austauschschüler nach 8 Wochen Ferien wieder die Schule. Im Gegensatz zu uns Deutschen müssen die Schweizer von morgens 8.00 Uhr bis nachmittags 4.00 Uhr in die Schule gehen, wobei eine Pause von 1 1/2 Stunden inbegriffen ist. In dieser Pause können die Schüler essen gehen.

So nach und nach rückte der Tag der Abreise näher. Dann war es so weit! Genau wie vor 4 Wochen standen wir wieder auf den jeweiligen Bahnhöfen Genf und Lausanne und verabschiedeten uns von unseren Gasteltern und Austauschschülern und bedankten uns für ihre liebenswerte Gastfreundschaft.

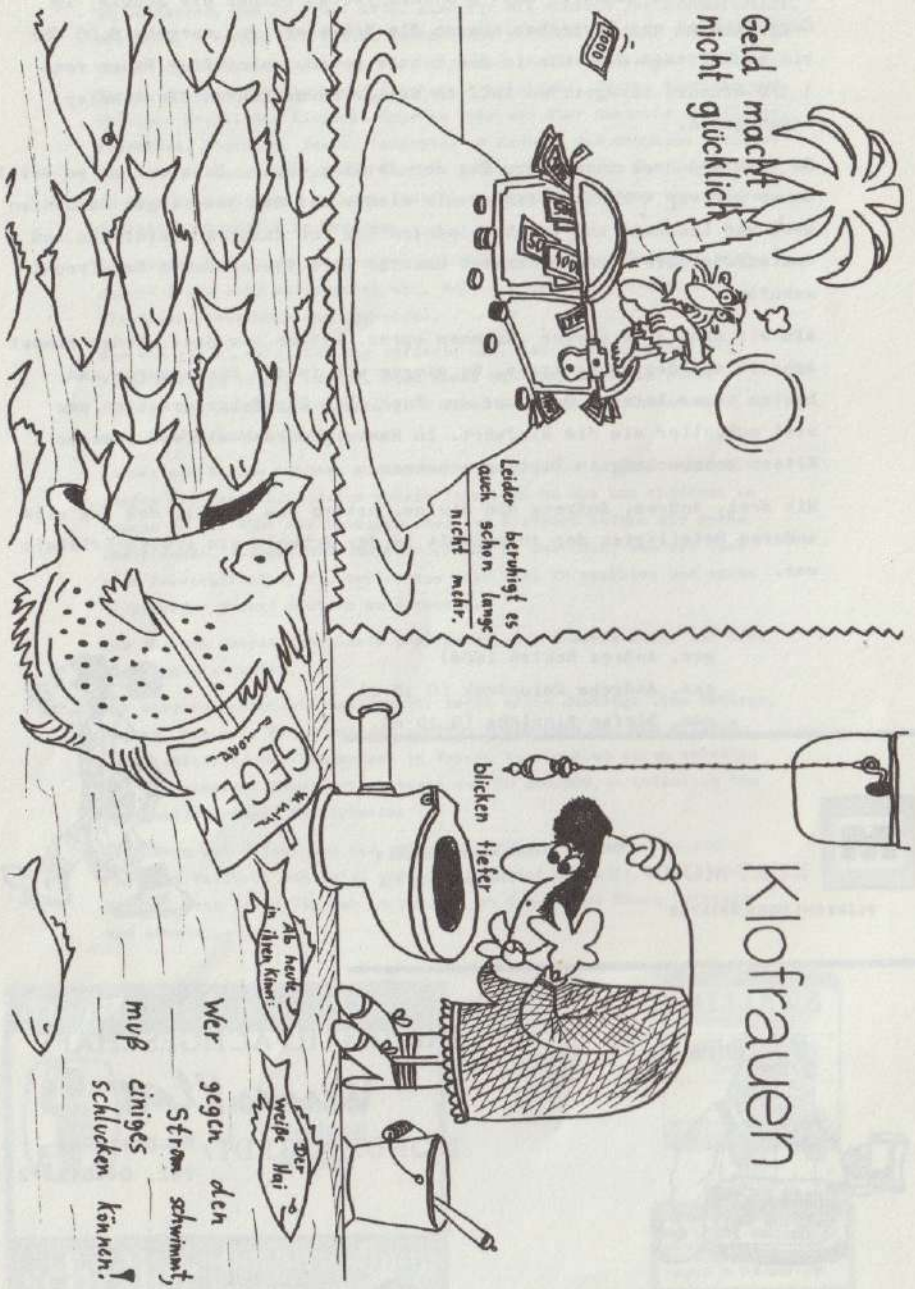
Als wir dann alle wieder zusammen waren, hatten wir drei wieder einmal Appetit auf deutsches Essen. So gingen wir in den Speisewagen und hauten unser letztes Geld auf den Kopf. Die Rückfahrt erschien uns viel schneller als die Hinfahrt. In Hamburg wurden wir von unseren Eltern sehnsüchtig in Empfang genommen.

Wir drei, Andrea, Andreas und Stefan, hatten das Gefühl, daß für alle anderen Beteiligten der Aufenthalt in der Schweiz ein großes Erlebnis war.

gez. Andrea Schirk (G8d)
gez. Andreas Reischuck (G 10 c)
gez. Stefan Hinrichs (G 10 c)

M KURT MOH
FLIESENLEGERMEISTER
2241 Nordhastedt, Klaus-Groth-Str. 9
Telefon (04804) 413

IHR TEXTILFACHGESCHÄFT
Werner Klatt
NORDHASTEDT/ Hauptstraße
Tel. 04804/312



Pflegeheim-Endstation?

Es gibt im ehemaligen städtischen Krankenhaus eine Altenpflegestation.Sie wurde im März 1976 mit 15 Betten eingerichtet.Heute können dort 33 Leute aufgenommen werden.Durch einen vorgesehenen Ausbau wird die Station demnächst auf 69 Betten erweitert.Die Erweiterung kostet voraussichtlich 2,2 Mio Mark,die sich die Träger der Altenpflegestation(Alten-Hilfe;Kreis;Land)teilen.
In die Pflegestation werden ältere Menschen aufgenommen,die vorher im Krankenhaus waren und jetzt pflegebedürftig sind.Ein Zimmer kostet pro Tag 55,-,wobei auch die Pflege mitbezahlt ist.Sollte jemand diese Kosten nicht tragen können,so bekommt er Geld von der Sozialhilfe.Es besteht natürlich kein Zwang,ins Pflegeheim zu gehen.
Jetzt noch ein wenig zu den Leuten,die im Pflegeheim sind.Sie sind durchweg alt,d.h.zwischen 60 und 90 Jahre.Viele von ihnen sind bettlägerig und bekommen wenig Besuch von ihren Angehörigen. Wenn zu Weihnachten oder Ostern dann doch jemand zu Besuch kommt, wird ihnen erst recht bewußt,wie einsam sie manchmal sind.Sie freuen sich besonders,wenn junge Leute sie besuchen,weil dies ihnen das Gefühl gibt,man habe sie doch noch nicht ganz vergessen.

Wenn Du Lust hast,einmal jemanden dort zu besuchen,brauchst Du nur im Krankenhaus anzurufen(Heide/5051)und Schwester Liselotte verlangen.Sie wird Dir sagen,wann Du kommen und wen Du besuchen kannst.Wie wäre es,wenn Du auch einmal an diese Leute denkst, denn eines Tages wirst auch Du alt sein.
Vielleicht könnte man sogar einen Besucherdienst einrichten.
Überlege Dir das einmal!!!

interfunk
ELEKTRO·RADIO
Paulmann
FERNSEHEN
2241 Nordhastedt
über Heide
Ruf (04804) 323

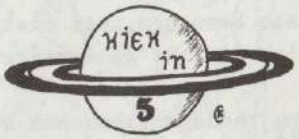
Zuspätkommen:

Unser Kater schlief auf meinem Pullover. Da mußte ich warten, bis er wach war.

Die Hamburger Straße haben sie gestern zur Einbahnstraße gemacht. Da mußte ich einen großen Umweg machen.

Ich dachte, Sie kommen heut' auch wieder zu spät.

Unser Wecker ist kaputt und der Hahn heiser.



Gesa Süsens, U IIIc

Heizung - Lüftung - Ölfeuerungsservice
Sanitär - Bauklempnerei

Fachmännische Beratung
Wartung Ihrer Heizungsanlage
Günstigste Einstellung des Ölbrenners
Fachgerechte Ausführung
von Sanitär- und Klempnerarbeiten

Günter Pioch

Heide-Süderholm, Telefon (04 81) 41 41
Zweigstelle Hemmingstedt 41 16

GYMNASIUM GILLS IM INFORMATIONSECKE ENTSTEHEN

Vor und nach der "Halbzeit"

September:

Herr Lubs setzt die Wandertradition des Gymnasiums Heide-Ost fort. Fahrradtour der 8 d (Untertertia d) in Richtung St. Michaelisdonn (Herr Lubs und Frau Harbeck).

Oktober:

StD a.D. Blankenburg erhält für seine kommunalpolitischen Verdienste die Freiherr-vom-Stein-Medaille.

Studienfahrt der 10 c (Untersekunda c) mit StR z.A. Harder nach Schleswig (Zuckerfabrik, Stadtentwicklung, Haithabu).

November:

Unser Dezernent im Landesschulamt, Leitender Regierungsschuldirektor Heilig, besucht unsere Schule. Herr Heilig gewinnt Einblick in den Unterricht am GHO und führt Gespräche mit dem Personalrat, der Vorsitzenden des Schulelternbeirates, Vertretern der SV und mit dem Schulleiter.

Trotz der kalten Jahreszeit wird der Schullandheimaufenthalt der 8 c, 9 c und der 10 a mit Frau Haar, Frau Noack-Degenhardt, Herrn Frank und Herrn Kuhlmann in Rantum (Sylt) ein großer Erfolg.

Dezember:

Unter Leitung von Frau Kippenberg und Herrn Wagner musizieren die Instrumentalgruppe und der Chor des GHO in der Erlöserkirche (Weihnachtskonzert am 21.12.1977).

Erstmalig führt eine gemeinsame Abschlußveranstaltung alle Schüler des Gymnasiums Heide-Ost in einer "Abteilung" der Sporthalle zusammen: musikalische Darbietungen, Vorträge; danach Sportveranstaltung.

Silvester 1977:

Frank Schirk, 9 b, "kämpft" zusammen mit seiner Mutter in Rudi Carrells Show "Am laufenden Band" mit Mut und Geschick für Dithmarschen.

1978

Januar:

Mit Erschütterung vernehmen wir nach der Rückkehr aus den Weihnachtsferien die Nachricht, daß Ralf Lange, Quarta c, am 02.01.1978 verstorben ist. Die Kirche zu Wrohm, in der Herr Wagner den Orgeldienst übernommen hat, kann kaum alle Trauernden fassen. Neben Ralfs Familie und Freunden geben ihm viele Mitschüler, Klassenkameraden und Kollegen des Gymnasiums Heide-Ost das letzte Geleit.
Wir werden Ralf Lange nicht vergessen!

Herr StD Blankenburg wird für langjährige Mitgliedschaft im Schleswig-Holsteinischen Philologenverband geehrt.

Unsere Schulmannschaft (Baumann, Radetzky, Daschkeit, Siercks, Eggers, Thomsen, Reinsch, Kahl) wird in Burg (Dithmarschen) Kreisvizemeister im Hallenhandball.

Februar:

Im zweiten Halbjahr wird uns die Vorbereitung der reformierten gymnasialen Oberstufe verstärkt beschäftigen, die mit dem Schuljahr 1978/79 bei uns beginnt.

Etliche Bauvorhaben im Schulzentrum Heide-Ost verdienen daneben unser Interesse:

Anbau von Sonderunterrichtsräumen, Erweiterung des Verwaltungstrakts, Kleinspielfelder, Stadion, zweite Großturnhalle.

Quod di bene vortant !

Zehn Tage Schulzeit auf Sylt für fünf Heider Klassen

(Ht) **Heide**

Ins Schullandheim Rantum auf Sylt fuhren fünf Schulklassen Heider Gymnasien zu einem zehntägigen Aufenthalt. Vom Gymnasium Heide Ost sind die Obertertia c, die Untertertia e und die Untersekunda a beteiligt.

Untersekundaner
in der A.-Paul-Weber-Ausstellung
(Kreishaus)

Verabschiedung von
StD Blankenburg